

10.5.2015

Tradition trifft Moderne

Auf dem Genießerpfad von Freudenstadt nach Lauterbad über Kienberg und Massekopf



Strahlend blauer Himmel und angenehme Frische erwarten uns in Freudenstadt als wir – zehn an der Zahl plus Golden Retriever Hündin Rhea - in Freudenstadt aus dem Murgtal-Radexpress steigen. Annerose Haag, die den heutigen Tag für uns geplant hat, macht uns bei der Begrüßung neugierig auf eine spannende und genussvolle Wanderung.



Wir durchqueren das adrette Freudenstadt, das von Herzog Friedrich I. von Württemberg im Jahr 1599 gegründet und von Baumeister Heinrich Schickhardt geplant und erbaut wurde. Nach Zerstörungen zuletzt 1945 wurde die Innenstadt nach den Plänen von Schickhardt, wieder aufgebaut. Bürgermeister Rothfuß verhinderte nach 1945 die Überbauung des größten umbauten Marktplatzes Deutschlands. Der großzügig gestaltete Platz lädt zum Verweilen ein. Doch das Verweilen verschieben wir auf später. Wir wollen jetzt erst mal in den Wald.

Unterwegs bewundern wir das „Bärenschlössle“ (1627) mit seinem Staffgiebel, eines der wenigen Gebäude, die die Stadtbrände von 1632 und 1945 überstanden haben. Auf dem Weg der „Tannenriesen“ erfahren wir etwas über die Wasserversorgung der Stadt zur Zeit der Stadtgründung. Mit „Teucheln“, Wasserleitungsrohren aus längsdurchbohrten etwa 4 Meter langen Tannenstämmen wurde das Wasser von den Langenwaldquellen bis zum Marktplatz geleitet. Wir bestaunen eine 250 Jahre alte Teuchel. „Tannriesen“ säumen unseren Weg. An der Agnesruh vorbei gelangen wir zum Lauferbrunnen mit seinem guten Quellwasser, das Rhea jedoch verschmäht. Sie bevorzugt Wasser aus einem Bach, in dem sie sich auch gleich abkühlen kann. Beeindruckt sind wir von der „Großvatertanne“, einer über 300 Jahre alten, gesunden, 46 m hohen Weißtanne. Sechs von uns braucht es, um die Tanne zu umfassen!



Auf dem Schöllkopf, wo vom 14. Jahrhundert an eine Glashütte betrieben wurde, informieren Tafeln über mittelalterliche Glashütten und ihren enormen Holzbedarf, der zum Kahlschlag führte. Erst 1850 wurde hier wieder aufgeforstet.



Unser Pfad folgt nun den Gräben, die Hans Konrad Baldenhofer im 17. Jahrhundert zur Bewässerung seiner Wiesen angelegt hat. Über Wurzeln und auf federnd weichen Moosteppichen wandern wir durch dichte Heidelbeefelder. Schade, dass die Beeren erst blühen, denn die Stauden wachsen so hoch, dass man ernten könnte, ohne sich zu bücken.



Am Zollernblick – mit weiter Sicht bis hin zur Schwäbischen Alb – trifft in der Berghütte Lauterbad die Tradition der Berghütten auf modernes Ambiente, kulinarische Köstlichkeiten und optimalen Service und das bei bezahlbaren Preisen! Ein schöner Platz ist bald gefunden und wir freuen uns über köstliche Käseknödel und Kirschwasserparfait – Genuss pur!



Angenehm gesättigt machen wir uns auf zum „Palmenwald“, der seinen Namen den Stechpalmen, die hier wachsen, verdankt. Wir erfahren von Annerose etwas über den „Plenterwald“, einem Mehrgenerationenwald, aus dem einzelne Bäume entnommen werden, damit andere sich optimal entwickeln können. An einem Infopavillon am Plenterwaldweg verdeutlicht ein Holzwürfel mit einer Kantenlänge von 41,9 cm, wie viel Holz pro Minute im Stadtwald von Freudenstadt zuwächst.



Über saftig grüne Wiesen gelangen wir zum Friedrichsturm, von dessen oberer Aussichtsplattform wir den herrlichen Ausblick auf Freudenstadt, über den Nordschwarzwald und das Gäu bis hin zur Schwäbischen Alb genießen. Der Rosenweg führt uns vorbei an

Kunstskulpturen zurück zum Marktplatz. Wegen einer Konzertprobe können wir leider nur einen kleinen Blick in die Stadtkirche werfen. Ein Eis genießend, schlendern wir über den Platz und durch die Straßen, wo uns Punkt 17:00 Uhr ein Glockenspiel u.a. mit „Oh when the saints...“ überrascht. Ein schöner und würdiger Abschluss einer gelungenen Wanderung, für die wir Annerose herzlich danken. Der Murgtal-Radexpress bringt uns sicher, pünktlich und bequem zurück nach Heidelberg.

Text und Bilder Waltraud Al-Karghuli